

KÖLNER SCHLAGZEILEN

1500 ER

BERND IMGRUND

Greven Verlag

Worum handelte es sich beim „Klein-Kölnhausener Zuckerberg“? Wo skandierte man „Null-, Null-, Nulltarif, sonst biegen wir die Schienen schief“? Und bis wann konnte man sich auf der Plattform des Colonius hoch über Köln im Kreis drehen? Die hier versammelten Bilder stammen aus dem umfangreichen Fotoarchiv der Irene und Sigurd Greven Stiftung (www.greven-archiv-digital.de). Sie erzählen keine lückenlose Geschichte der 1980er-Jahre in Köln, doch verbinden sich die vollkommen heterogenen Fotos zu einem Kaleidoskop. Schlaglichter aus Politik, Kultur, Sport und Alltag blitzen kurz auf und vergehen wieder – abgelöst vom nächsten skurrilen, dramatischen, skandalösen Highlight dieses Jahrzehnts. Die Atmosphäre, die Moden, Ticks und Gerüche der Achtziger erstehen wieder auf, lesend taucht man ein in diese vergangene Zeit.

In vielen Fällen haben wir auf Pressefotos der großen Kölner Zeitungen *Kölner Stadt-Anzeiger* und *Kölnische Rundschau* zurückgegriffen. Was als journalistischer Schnappschuss für einen Tag, für eine Ausgabe geplant war, hat heute historisches Potenzial. Da jubelt Pierre „Litti“ Littbarski über den Sieg im Pokalendspiel gegen Fortuna Köln. Im Kino-Center an der Schildergasse läuft *Der Exterminator*. Und im Bazaar de Cologne macht die legendäre Diskothek „Neuschwanstein“ auf. Wissen Sie noch, in welchem Viertel die Sannyasins zu Hause waren? Haben Sie sich auch in den Szenekneipen des Quartier Latäng herumgetrieben – vom „Podium“ und „Stiefel“ übers „Schmeller“ und „Tinnef“ bis hin zu „Mannis Rästorang“, „Museum“ und „Piranha“? Und wo waren Sie, als Michael Jackson das Müngersdorfer Stadion füllte? – Kölner Geschichte, Kölner Geschichten, die 1980er-Jahre: ein Sammelsurium zum Erinnern, Kopfschütteln und Schmunzeln.



5. Oktober 1980

Die Bundestagswahl

Massive Röhrenbildschirme für die Presse. Hinten rechts ein Telex-Gerät, Vorläufer des Fax.

Im Hansasaal des Rathauses sind Computerarbeitsplätze für Journalisten eingerichtet. Der Anlass: An diesem Tag wird ein neuer Bundestag gewählt. Am Ende des Abends ist klar: Die sozialliberale Koalition unter Kanzler Helmut Schmidt (SPD) darf weiterregieren. Zwar wird die CDU mit 44,5 Prozent stärkste Partei, aber SPD (42,9 Prozent) und FDP (10,6 Prozent) überflügeln sie gemeinsam. Auf immerhin 1,5 Prozent kommt eine ganz neue Partei: Die Grünen.

Ende 1980

Der „Asi mit Niwoh“

Jürgen Zeltinger vor dem Uni-Center, in dessen oberstem Stockwerk er in den 1980er-Jahren wohnt. Das undatierte Foto entstand anlässlich einer Räumung des Hauses wegen eines Bombenfunds.

1979 startete die Zeltinger Band mit dem Album *De Plaat* im „Roxy & Bunker“ live durch. Der kölsch-deutsche Fun-Punk war geboren. Die frühen 1980er-Jahre werden die Hochzeit der Band und ihres charismatischen Frontmanns Jürgen „De Plaat“ Zeltinger. Auf dem zweiten Album *Schleimig* findet sich der Song, der zum Zeltinger-Etikett wird: Der „Asi mit Niwoh“ poliert Kritikern „die Fressen“ und macht gleichzeitig „für die Band... das Abendessen“.





24. Januar 1981

Protest gegen KVB- Preiserhöhungen

„Null-, Null-, Nulltarif, sonst biegen wir die Schienen schief“, lautet der Schlachtruf der Protestler. Alle Jahre wieder erhöhen die Kölner Verkehrsbetriebe ihre Ticketpreise. Und wie immer ist der Widerstand groß. Am Neumarkt werden die Gleise blockiert, am Friesenplatz gar Barrikaden aufgebaut. Organisiert werden die Aktionen von den Jungsozialisten, der DKP, dem KBW (Kommunistischer Bund Westdeutschland) und anderen Linksgruppen. Als Redner sind auch SPD-Politiker beteiligt. Vor allem am Neumarkt eskalieren die Kämpfe zwischen Demonstranten und Polizei.

Am Neumarkt kommt es zu Tumulten. Ein weiterer Schlachtruf: „Preiserhöhung: Nee, nee, nee – eher brennt die KVB.“

1. Februar 1981

Protest gegen Militärputsch

Am 12. September 1980 hat sich das türkische Militär an die Macht geputscht. In der Folge kommt es zu massiven Menschenrechtsverletzungen: Tausenden Festnahmen, Hunderten Folterungen und Todesurteilen. Auch in Köln mehrt sich der Protest gegen die neue Junta – linke und liberale Türken gehen auf die Straßen, Deutsche zeigen sich solidarisch. Erst 1987 wird in der Türkei das Kriegsrecht vollständig aufgehoben.

Protestierende in traditioneller
Kleidung am Ebertplatz
(Foto vom 1. Februar 1981).



1981

Rebstöcke am Regierungspräsidium

Seit 1978 ist Franz-Josef Antwerpes (geb. 1934) Regierungspräsident. 1981 pflanzt er vor seinem Amtssitz in der Zeughausstraße ein paar Rebstöcke, deren Wein er später als „Klein-Kölnhausener Zuckerberg“ bezeichnet. Er wird für gute Zwecke verkauft oder versteigert. Nach seinem Ausscheiden aus dem Amt 1999 pflegt Antwerpes die Reben noch weitere fünf Jahre.

Weinbauer Antwerpes holt die Ernte ein (Foto vom 18. Oktober 1991).



Der Regierungspräsident und seine Frau Elfi Scho-Antwerpes präsentieren einen „Klein-Kölnhausener Zuckerberg“ (Foto vom 27. August 1982).

29. April 1981

„Looping – Der lange Traum vom kurzen Glück“



Bockmayer bei der Arbeit
(Foto vom 2. November 1981).

Walter „Wally“ Bockmayer (1948–2014) lebt seit 1968 in Köln. 1975 eröffnete der Autor und Regisseur die „Filmdose“, auf deren Bühne er eigene Stücke inszeniert. 1984 folgt der „Kaiserhof“ auf den Ringen, aber Bockmayer arbeitet auch international. In seinem Film *Looping – Der lange Traum vom kurzen Glück* von 1981 wirken neben Shelley Winters, Sydne Rome und Ingrid Caven auch Barbara Valentin mit. Die Kamera führt Michael Ballhaus.

Barbara Valentin und Wally Bockmayer bei der Uraufführung am 29. April im Kino „Theater am Rudolfplatz“.





Das Filmangebot am 25. September 1984: James Bond wird noch von Roger Moore gespielt.

8. Mai 1981 Kino-Center Schildergasse

An der Schildergasse 98 öffnet ein neues Kino. Sieben eher kleine Säle stehen den Besuchern zur Verfügung, es werden vor allem Mainstreamfilme gezeigt. Zur Eröffnung stehen unter anderem *Dressed to Kill*, *Goldfinger*, *Mein Name ist Nobody* und *Der Exterminator* auf dem Programm. In den 1990er-Jahren wird die Lage in der Fußgängerzone zunehmend unattraktiv, 2004 muss das inzwischen in Filmhaus Schildergasse umbenannte Kino schließen.



Papiertüten und Glas ersetzen
die Plastikverpackung.

1980er-Jahre **Bioläden**

Die ersten Bioläden entstanden in den 1970er-Jahren. Ein Jahrzehnt später haben sie sich im Stadtbild etabliert, neben Alternativen kaufen nun auch „Normalbürger“ hier ein. Das Sortiment reicht von Naturkost über Körperpflegeprodukte bis hin zu Putzmitteln. Viel Wert legt man auch auf ökologische Verpackungen. Papier ersetzt Plastik, Shampooflaschen können nachgefüllt werden.

In einem Kölner Bioladen, die Waage funktioniert noch rein mechanisch (Fotos vom 27. Juli 1981).

